



Sachstand

Auswirkungen des geplanten EU-Mercosur-Abkommens auf die Landwirtschaft und die Rindfleischproduktion in Deutschland

Auswirkungen des geplanten EU-Mercosur-Abkommens auf die Landwirtschaft und die Rindfleischproduktion in Deutschland

Aktenzeichen: WD 5 - 3000 - 085/19
Abschluss der Arbeit: 16. Oktober 2019
Fachbereich: WD 5: Wirtschaft und Verkehr, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Fragestellung	4
2.	Einleitung und Stand des Abkommens	4
3.	Chancen und Risiken für den Agrarbereich	6
4.	Auswirkungen auf den Rindfleischsektor	10
5.	Weitere Stimmen zum Abkommen	14

1. Fragestellung

Gefragt wurde nach den Auswirkungen des EU-Mercosur-Abkommens auf die deutsche Landwirtschaft und insbesondere auf die Rindfleischproduktion.

2. Einleitung und Stand des Abkommens

Am 28. Juni 2019 erzielten die Europäische Union (EU) und der südamerikanische Handelsraum Mercosur (*Mercado Común del Sur - Gemeinsame Südamerikanische Markt*), der aus den Ländern Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay besteht (Venezuela war bis 2016 auch Vollmitglied bei den Verhandlungen¹) nach beinahe 20jährigen Verhandlungen eine **politische Einigung** über das EU-Mercosur-Assoziierungsabkommen.² Das Assoziierungsabkommen besteht aus einem **politischen Teil und einem Handelsteil**. Es soll u.a. neben der Verbesserung der Kooperation im Bereich „*Einwanderung, Digitalisierung, Bildung und Forschung, Menschenrechte, Umweltschutz und Bekämpfung von Terrorismus, Geldwäsche und Cyberkriminalität*“³ in seinem Handelsteil Märkte für verschiedene Industriezweige, u.a. für Autos, Autoteile, Maschinen, Chemikalien, Medikamente, Kleidung und Schuhe⁴ und für den Agrar- und Lebensmittelsektor öffnen.

Die Verhandlungsergebnisse insbesondere für die als sensibel („*sensitive*“) eingestuften Bereiche - die Agrarprodukte Rindfleisch, Geflügel, Ethanol und Zucker -, für die zollbegünstigte Importquoten in die EU vereinbart wurden, sind die größten Streitpunkte der politischen Einigung des Handelsabkommens.⁵

1 Von 2012 bis 2016. [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2018/625186/EPRS_IDA\(2018\)625186_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2018/625186/EPRS_IDA(2018)625186_EN.pdf)

2 http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2019/june/tradoc_157954.pdf; EU-Mercosur trade agreement: The Agreement in Principle and its texts. <https://trade.ec.europa.eu/doclib/press/index.cfm?id=2048>

3 <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Recht-Zoll/Zoll/zoll-aktuell,t=mercosur-und-eu-einigen-sich-auf-umfassendes-handelsabkommen,did=2325170.html>

4 https://europa.eu/rapid/press-release_IP-19-3396_de.htm

5 Foodwatch (2018). Handel um jeden Preis. Siehe insbesondere S. 14. https://www.foodwatch.org/uploads/media/2018-02_foodwatch-powershift-Report_Handel-um-jeden-Preis_de_01.pdf; siehe zu den Verhandlungen auch EU races against the clock to seal beef-for-cars trade deal. <https://www.politico.eu/article/mercosur-eu-deal-faces-race-against-the-clock/>; Ayuso, Anna; Gratius, Susanne (2018). The Economic Agenda between Brazil and the EU: Prospects for a Bilateral and Global Upgrading. April 2018. <https://www.iai.it/sites/default/files/iaip1808.pdf>

Bauernverbände aus Frankreich, Belgien, Irland⁶, Polen und Deutschland kritisieren die Ergebnisse der Grundsatzeinigung des Handelsabkommens.⁷

Am 18. September 2019 lehnte der **EU-Unterausschuss des vorherigen österreichischen Parlaments** (Nationalrat) die politische Einigung des Handelsabkommens ab.⁸

6 Joe Healy, der Präsident des irischen Bauernverbandes (Irish Farmers' Association), gab in einem Interview zu bedenken, auf dem Rindfleischmarkt, der bereits einen Selbstversorgungsgrad in der EU von 102 % aufweise, sei das Abkommen speziell für Irland ein „bad deal“. Irland exportiere jährlich 290.000 Tonnen Rindfleisch ins Vereinigte Königreich, durch den Brexit würde sich der Selbstversorgungsgrad für Rindfleisch in der EU somit auf 116 % erhöhen. <https://www.thedialogue.org/analysis/how-revolutionary-is-the-e-u-mercosur-trade-agreement/>

7 <https://www.topagrar.com/management-und-politik/news/merkel-will-mercosur-abkommen-jetzt-11583081.html>; Maya Rychlik, (2019). Steht das Mercosur-Abkommen auf der Kippe? 28.08.2019. Agrarheute Online. <https://www.agrarheute.com/politik/steht-mercosur-abkommen-kippe-557375>; Der **Präsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV)** äußerte am 29.06.2019 in einer Pressemeldung zum MERCOSUR-Abkommen, dass es die Zukunft vieler bäuerlicher Familienbetriebe gefährde, die unter den hohen europäischen Standards wirtschaften. Ungleiche Anforderungen bei Umwelt- und Klimaschutz, beim Antibiotikaeinsatz und beim Pflanzenschutz, sowie die fehlende ausreichende Absicherung des europäischen Marktes würden zu einer dramatischen Wettbewerbsverzerrung - insbesondere bei Rindfleisch, Geflügel und Zucker führen. <https://mobil.bauernverband.de/mercosur-abkommen-konterkariert-nachhaltigkeitsziele>; Mercosur-Handelsabkommen: für heimische Landwirtschaft und Verbraucher wesentlich gefährlicher als TTIP/Udo Hemmerling stellvertretender Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes. <https://media.diemayrei.de/77/710977.pdf>

8 „SPÖ, FPÖ und JETZT setzen sich im EU-Unterausschuss mit Forderung nach Veto gegen Mercosur-Abkommen durch. ÖVP lehnt Handelsabkommen derzeit ab und will substanzielle Änderungen, NEOS wollen Sanktionsmöglichkeiten verankern.“ Republik Österreich. Parlament. Parlamentskorrespondenz Nr. 905 vom 18.09.2019. https://www.parlament.gv.at/PAKT/PR/JAHR_2019/PK0905/

Die frühere österreichische Regierung äußerte sich am 4. September 2019 wie folgt zum EU-Mercosur-Abkommen:

„Die zusätzliche Marktöffnung in den sensibelsten landwirtschaftlichen Sektoren (99.000 Tonnen Rindfleisch und 180.000 Tonnen Geflügelfleisch) ist für die europäische Landwirtschaft eine extreme Herausforderung. Durch die Agrarmarktöffnung der Europäischen Union wird der Wettbewerbs- und Preisdruck in den sensiblen Sektoren steigen. Ob und wieweit die schrittweise Einführung der Marktöffnung über einen Zeitraum von sechs Jahren, eine bilaterale Schutzklausel sowie Hilfsmaßnahmen der Europäischen Union im Rahmen der gemeinsamen Marktorganisation die Marktbelastung in der Europäischen Union abfedern, lässt sich ohne entsprechende Studien und Informationen noch nicht mit Bestimmtheit sagen. Ebenfalls sind die direkten und kumulativen Auswirkungen auf den österreichischen Agrarmarkt derzeit nicht konkret abschätzbar, da entsprechende Daten der Kommission hinsichtlich Marktauswirkungen (Entwicklung der Importe und der Märkte ab Inkrafttreten des Abkommens) noch ausständig sind. (...). Der höhere Wettbewerbsdruck in der Europäischen Union wird sich voraussichtlich negativ auf die Erzeugerpreise in Österreich auswirken. Bei Rindfleisch ist zu erwarten, dass der Großteil dieser Importquote aus sogenannten „Edelteilen“ (z.B. Lungenbraten, Beiried) besteht und vor allem im Großhandel für den Gastronomiebereich besonders relevant ist. Somit entsteht zusätzliche Konkurrenz für die hochwertigen Teilstücke inländischer Produktion.“ https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVI/AB/AB_03944/imfname_765146.pdf

Kurze Zeit später fanden in Österreich Neuwahlen statt.

Beim EU-Mercosur Assoziierungsabkommen handelt es sich um ein gemischtes Abkommen⁹, somit müssen alle Teile des Abkommens, die nicht im ausschließlichen EU-Kompetenzbereich liegen, von allen EU-Mitgliedstaaten ratifiziert werden. Eine abschließende Bewertung kann allerdings erst nach Vorlage des endgültigen Textes des Abkommens erfolgen.

3. Chancen und Risiken für den Agrarbereich

In der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (AGRI) des Europäischen Parlaments am 25. September 2019 (vormittags)¹⁰ wurde mit Vertretern der Kommission (Generaldirektion AGRI und Generaldirektion TRADE) auch über die Agrarkomponente des Mercosur-Abkommens gesprochen. Der EU-Vertreter der Generaldirektion AGRI Clarke warb für das Abkommen und erklärte, dass eine politische Einigung des Mercosur-Abkommens **ohne Zugeständnisse bei Agrar- und Lebensmittelprodukten nicht zustande** gekommen wäre.¹¹ Importe von sensiblen Produkten würden jedoch nur im Rahmen von zollbegünstigten Importquoten erfolgen. Für Rindfleisch belaufe sich der Einfuhrzoll auf 7,5%. Die Produkte würden zudem nur schrittweise eingeführt. Des Weiteren greife ein Schutzmechanismus bei zu hohen Importen von sensiblen Produkten.

Die noch amtierende EU-Handelskommissarin Malmström verweist in ihrer Antwort vom 27. September 2019 insbesondere auf Schutzmaßnahmen, wann immer Marktstörungen im Zusammenhang mit dem Mercosur-Abkommen auftreten sollten. („*Whenever market disturbances attributable to the Mercosur Agreement were to arise, the details about the concrete measures and their financing will be spelled out.*“).¹² Für Agrarmarktverwerfungen sind eine Milliarde Euro als Sicherheitsnetz vorgesehen.¹³

Im Mercosur-Factsheet der EU-Kommission vom 17. September 2019 heißt es, für Deutschland biete das Abkommen eine Fülle von Möglichkeiten („*The EU-Mercosur trade agreement. Opening up a wealth of opportunities for people in Germany*“). Die folgende Abbildung ist ein Auszug aus dem Factsheet und stellt neue Möglichkeiten für deutsche Landwirte und Lebensmittelhersteller in Aussicht:

9 Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2019). FAQ. Häufig gestellte Fragen zum EU-MERCOSUR Assoziierungsabkommen. <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/FAQ/Mercosur/faq-assoziierungsabkommen-eu-merc-sosur.html>; Vgl. hierzu auch Pl/Pr. 19/114. 25. September 2019. S. 13912 (B). <http://dip21.bundes-tag.btg/dip21/btp/19/19114.pdf#P.13919>

10 <https://www.europarl.europa.eu/ep-live/de/committees/video?event=20190925-0900-COMMITTEE-AGRI>

11 <https://www.europarl.europa.eu/ep-live/de/committees/video?event=20190925-0900-COMMITTEE-AGRI>

12 Antwort auf E-002423/2019. https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/E-9-2019-002423-ASW_EN.pdf; Question for written answer E-002423/2019 to the Commission Rule 138 Carmen Avram (S&D) Subject: Effects of EU-Mercosur trade agreement on agriculture - in particular poultry, sugar, ethanol and beef. 24 July 2019. https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/E-9-2019-002423_EN.pdf

13 Question for written answer E-002423/2019 to the Commission Rule 138 Carmen Avram (S&D) Subject: Effects of EU-Mercosur trade agreement on agriculture - in particular poultry, sugar, ethanol and beef. 24 July 2019. https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/E-9-2019-002423_EN.pdf



Food and drink

Creating new opportunities for German farmers and food producers

Currently, food and drink products represent only 5% of the EU's total exports to Mercosur, consisting mostly of high value-added products.

Exports in this sector are low due to tariffs of 27%, 35% or even 55%, as well as other restrictions.

The Mercosur trade agreement will gradually remove tariffs for most products and make EU agri-food exports more competitive.



Cakes and sweets

German exports to Mercosur also include:

- Pastry and biscuits: €7 million
- Chocolate: €17 million
- Confectionary: €5 million

Until now these exports have faced tariffs of up to 20%. The Mercosur trade agreement will gradually remove those tariffs.



Prepared foodstuffs

German agri-food exports to Mercosur are worth **€117 million** (2018). Most of them (€101 million) are prepared foodstuffs. Germany is the EU's 4th largest exporter of such products. The EU-Mercosur agreement will open new opportunities for exporters.



Beer

German exports of beer to Mercosur are worth **€16 million** a year (2018).

Germany is one of the two top EU beer exporters to Mercosur. Tariffs on EU exports are currently 20%. The agreement will create more opportunities for German beer exporters.



Supporting German farmers in case of challenges

A number of important measures will be in place to protect the interests of German farmers and consumers:

1. A support package of up to €1 billion to assist farmers in the event of significant market disturbance.
2. The deal also includes a safeguard clause, which can be used if the EU farming sector is, or is at threat of being, seriously effected by increased imports. This is the first time that such a measure was included in any trade agreement.

3. The EU is a global standards setter and all beef and other food products imported into Germany will have to comply fully with the EU's stringent [food safety](#) standards.

4. A number of [commitments](#) in the agreement will ensure that the Mercosur

countries fulfil their obligations under the Paris Climate Agreement.

For more information click [here](#)

Zudem heißt es im Factsheet, durch das Abkommen werde der Schutz der geografischen Herkunftsangaben für folgende Produkte aus Deutschland zugesichert:

Product type	GI name	
Cheese	Allgäuer Bergkäse Allgäuer Emmentaler	
Pasta	Schwäbische Maultaschen / Schwäbische Suppenmaultaschen Schwäbische Spätzle / Schwäbische Knöpfle	
Baked goods	Bayerische Breze / Bayerische Brezn / Bayerische Brez'n / Bayerische Brezel Nürnberger Lebkuchen Dresdner Christstollen / Dresdner Stollen/Dresdner Weihnachtsstollen	
Meat products	Nürnberger Bratwürste / Nürnberger Rostbratwürste Schwarzwälder Schinken Holsteiner Katenschinken/ Holsteiner Schinken/ Holsteiner Katenrauchschinken/ Holsteiner Knochenschinken	
Beers	Bayerisches Bier Bremer Bier Tettlinger Hopfen Hopfen aus der Hallertau Münchener Bier	
Wine and spirits	Baden Franken Mittelrhein Mosel Pfalz Rheingau	Rheinhessen Württemberg Schwarzwälder Kirschwasser Steinhäger Korn / Kornbrand Genièvre / Jenever / Genever

15

Für den EU-Agrar- und Ernährungssektor birgt das EU-Mercosur-Assoziierungsabkommen **Chancen und Risiken** zugleich. So profitiert dieser Sektor von der Senkung der derzeit hohen Zölle auf Exportprodukte aus der EU, wie z.B. auf „Wein (derzeit 27 Prozent), Schokolade (derzeit 20 Prozent), Whiskey und andere Spirituosen (derzeit 20 bis 35 Prozent), Kekse (derzeit 16 bis 18 Prozent), Pfirsichkonserven (derzeit 55 Prozent) und Softdrinks (derzeit 20 bis 35 Prozent). Das Abkommen sieht auch zollfreie Zollkontingente für EU-Milcherzeugnisse (derzeitiger 28 Prozent), insbesondere Käse, vor.“¹⁶

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) führt hierzu aus:

15 EU-Kommission (2019). The EU-Mercosur trade agreement. Opening up a wealth of opportunities for people in Germany. https://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2019/august/tradoc_158313.pdf

16 Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2019). Welche Ergebnisse konnten im Handelsteil erzielt werden? <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/FAQ/Mercosur/02-faq-mercotur.html>

Des Weiteren werden Zölle auf „Autos (derzeit 35 Prozent Zoll), Autoteile (derzeit 14 bis 18 Prozent), Maschinen (derzeit 14 bis 20 Prozent), Chemikalien (derzeit bis zu 18 Prozent), Kleidung (derzeit bis zu 35 Prozent), Pharmazeutika (derzeit bis zu 14 Prozent), Lederschuhe (derzeit bis zu 35 Prozent), Textilien (derzeit 35 Prozent)“ abgeschafft. <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/FAQ/Mercosur/02-faq-mercotur.html>

„Für die Milchproduktion ergeben sich sogar neue Exportchancen: Mercosur war bereit, zollfreie Quoten von 30.000 Tonnen Käse, 10.000 Tonnen Milchpulver und 5.000 Tonnen Säuglingsnahrung einzurichten. Allerdings wird es auch hier eine Übergangsfrist geben.

In der Summe gibt es sowohl Chancen als auch Risiken; die Tierhaltung in Europa ist aber keinesfalls gefährdet.“¹⁷

Auf die Frage, ob zollfreie Importquoten für Rindfleisch aus den Mercosur-Staaten negative Auswirkungen auf deutsche und europäische Rinderzüchter erwarten ließen, antwortete der Parlamentarische Staatssekretär des BMEL, Michael Stübgen, am 10. Juli 2019:

„Unter Abwägung des Gesamtpaketes sowohl hinsichtlich der bisherigen und der neu festgelegten Kontingente als auch unter Berücksichtigung des tatsächlichen Inkrafttretens und der vorgesehenen Übergangsfristen ist nicht damit zu rechnen, dass von dem Freihandelsabkommen der EU mit den Mercosur-Staaten Marktstörungen für den EU-Rindfleischmarkt ausgehen.“¹⁸

Im Briefing der *Wissenschaftlichen Dienste des Europäischen Parlaments*, des *European Parliamentary Research Service*, zum EU-Mercosur-Assoziierungsabkommen „*The trade pillar of the EU-Mercosur Association Agreement*“ vom August 2019, heißt es u. a., Interessengruppen eines landwirtschaftlichen Teilsektors würden das Abkommen ablehnen; weitere Branchen wie z. B. Wein- und Molkereiverbände sowie der Europäische Verband der Automobilhersteller, der Europäische Verband der Automobilzulieferer, der Europäische Verband der Schuhindustrie sowie Businesseuropa seien Befürworter des Abkommens:

„While stakeholders of EU agricultural sub-sectors (beef, ethanol, sugar, and poultry) with defensive interests have been outspoken in their opposition, referring to the agreement as a 'car for cows' deal, representatives of several EU agricultural sub-sectors, such as wine and dairy associations, are strong advocates of the deal. EU industries with offensive export interests, such as the European Automobile Manufacturers' Association, the European Association of Automotive Suppliers and the European Confederation of the Footwear Industry, as well as Businesseurope, have also warmly welcomed the FTA¹⁹, but their voice has been much less heard.“²⁰

Grieger/Roderick (2018) konstatieren, dass neben Getreide - hier insbesondere Weizen - auch Getränke, wie Wein und Spirituosen von der Marktliberalisierung profitieren würden. Sensible EU-

17 <https://www.bmel.de/DE/Landwirtschaft/Markt-Handel-Export/Texte/eu-mercotur-faq.html#doc12919298bodyText1>

18 Antwort auf Frage 93. Abgeordnete Katharina Dröge (BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN). <http://dip21.bundestag.btg/dip21/btd/19/115/1911515.pdf>

19 FTA=free trade agreement (dt. Freihandelsabkommen).

20 [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2019/640138/EPRS_BRI\(2019\)640138_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2019/640138/EPRS_BRI(2019)640138_EN.pdf)

Produkte wie Rindfleisch und in geringerem Maße Geflügel und Zucker würden dagegen unter Druck geraten:

„A number of the EU's offensive agricultural products would benefit from increased market liberalisation, such as cereals, in particular wheat, and also beverages, such as wine and spirits. Sensitive EU products such as beef and, to a lesser extent, poultry and sugar, by contrast, would come under pressure.“²¹

4. Auswirkungen auf den Rindfleischsektor

Zu den im Handelsteil des Abkommens vereinbarten 99.000 Tonnen Rindfleischimporten aus dem Mercosur zu einem Einfuhrzoll von 7,5 % äußerte das *BMEL*, hierbei handele es sich „nur [um] 1,2 Prozent der gesamten EU-Rindfleischproduktion“²², die nicht schlagartig auf den EU-Markt kämen. Die Quotenhöhe würde über einen Zeitraum von fünf Jahren nach Inkrafttreten des Abkommens langsam steigen. In nicht unerheblichem Umfang werde bereits heute sehr hochwertiges Rindfleisch von den in Rede stehenden Ländern zum vollen Zollsatz, also außerhalb der derzeit bestehenden Quoten, in die EU eingeführt.²³ Hingegen würden bestehende Einfuhrkontingente, beispielsweise für Rindergiefrierfleisch, wegen relativ hoher präferenzialer Zollsätze (zum Beispiel 20 Prozent) nur teilweise ausgenutzt. Es sei davon auszugehen, dass diese Mengen künftig im Rahmen der neuen Quote eingeführt würden. Insgesamt gesehen werde erwartet, dass die zusätzlichen Einfuhren tatsächlich sehr viel geringer ausfielen, da es vor allem zu einer Umschichtung zwischen alten und neuen Quoten komme. Zu beachten sei auch, dass die **EU bei Rindfleisch Nettoexporteur** sei, also deutlich mehr exportiere als importiere. Mit Blick auf den Mercosur eröffneten Marktzugang sei zu berücksichtigen, dass der **Selbstversorgungsgrad in Deutschland bei 98 Prozent** liege. Deshalb würden Importe für den Ausgleich von Angebot und Nachfrage eine Rolle spielen. Zusätzlich könne bei unerwarteten oder erheblichen Erhöhungen der Präferenzeinfuhr aufgrund des Abkommens von der **bilateralen Schutzklausel** Gebrauch gemacht werden.²⁴

Das *BMEL* erläutert, zwar seien die Mercosur-Staaten bei Rindfleisch, Zucker, Ethanol und Geflügel sehr wettbewerbsfähig, was die EU-Landwirtschaft auch vor Herausforderungen stelle, für diese sensiblen Agrarprodukte sehe das Abkommen aber Quoten vor. Nur eine limitierte Menge

21 Grieger, Gisela; Harte, Roderick (2018). EU trade with Latin America and the Caribbean. IN-DEPTH ANALYSIS. European Parliament. EPRS - European Parliamentary Research Service. PE 625.186. September 2018. [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2018/625186/EPRS_IDA\(2018\)625186_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2018/625186/EPRS_IDA(2018)625186_EN.pdf)

22 https://www.bmel.de/DE/Landwirtschaft/Markt-Handel-Export/Texte/eu-mercotur-faq.html;jsessionid=95AF4A981C7A133AA81B2A76FAA375D4.1_cid385#doc12919298bodyText5

23 Aus dem Mercosur werden jährlich 200.000 Tonnen Rindfleisch in die EU importiert.

24 Stand: 27.08.19. https://www.bmel.de/DE/Landwirtschaft/Markt-Handel-Export/Texte/eu-mercotur-faq.html;jsessionid=95AF4A981C7A133AA81B2A76FAA375D4.1_cid385#doc12919298bodyText5

dieser Produkte könne zollermäßig in die EU eingeführt werden.²⁵ Das Abkommen verschaffe der EU und Deutschland allerdings auf Jahre hinaus einen privilegierten Marktzugang in den Mercosur – und dies auch für die deutsche Agrar- und Lebensmittelbranche. Der Tierhaltungssektor könne von neuen Chancen bei Milchprodukten und verarbeiteten Fleischwaren profitieren. Zudem gebe es für hochwertige Lebensmittel einen umfassenden Schutz ihrer geographischen Herkunftsangaben und der Handel mit Weinen und Spirituosen werde für europäische Exporte vereinfacht.²⁶

In seiner Antwort auf eine Kleine Anfrage zu den „Auswirkungen des EU-Mercosur-Assoziierungsabkommens auf die Landwirtschaft“²⁷ machte das BMEL Anfang April 2019 Folgendes deutlich: während die EU insbesondere an einer Verbesserung des Marktzugangs für ihre Industriegüter und verarbeitete Agrargüter interessiert sei, liege ein Großteil der Interessen des Mercosur im Zugang zum europäischen Agrarmarkt. Aufgrund dieser Interessenlage erwarte die Bundesregierung im Agrarbereich einen Anstieg des Exportvolumens auf Seiten des Mercosur und im Industriebereich einen Anstieg des Exportvolumens auf Seiten der EU.²⁸ In seiner Antwort verweist das BMEL zudem auf eine von der *Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung* veröffentlichten Studie mit dem Titel „*Impact assessment of a possible free trade agreement (FTA) between the EU and MERCOSUR: A microeconomic approach based on farm accountancy data-network (FADN) data*“²⁹. Die Studie simuliert die Auswirkungen eines möglichen Mercosur-Abkommens auf das landwirtschaftliche Einkommen und die landwirtschaftliche Beschäftigung in den EU-Mitgliedstaaten und den Regionen. Sie basiert auf Daten des *Farm Accountancy Data Network* aus dem Jahr 2007. Nachfolgend werden die Ergebnisse der Studie zusammengefasst:

Die Simulation der Studie zeigt einen möglichen Rückgang des landwirtschaftlichen Einkommens um -1,6% (Rückgang um -1,1% aufgrund niedrigerer Preise plus potenzieller weiterer Rückgang um -0,5% durch die Aufgabe einiger landwirtschaftliche Betriebe). Dies wiederum habe Auswirkungen auf 0,4 % der in der Landwirtschaft tätigen Personen. Es zeigten sich große

25 Für Mengen, die über die Quote hinausgehen, gilt der Meistbegünstigungszollsatz, der in der Welthandelsorganisation (WTO) angewandte Zoll, der für alle WTO-Mitglieder gilt. Der Meistbegünstigungszollsatz wird auch heute schon angewandt. Sollte es doch zu Importsteigerungen kommen, die die EU-Erzeugung gefährden, sieht das Abkommen Schutzmechanismen vor, die eine Anhebung der Zölle möglich machen.“ Assoziierungsabkommen EU und Mercosur - häufige Fragen und Antworten. <https://www.bmel.de/DE/Landwirtschaft/Markt-Handel-Export/Texte/eu-mercotur-faq.html#doc12919298bodyText1>

26 Assoziierungsabkommen EU und Mercosur - häufige Fragen und Antworten. <https://www.bmel.de/DE/Landwirtschaft/Markt-Handel-Export/Texte/eu-mercotur-faq.html#doc12919298bodyText1>

27 Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion der FDP. Auswirkungen des EU-Mercosur-Assoziierungsabkommens auf die Landwirtschaft. BT-Drs. 19/9180. <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/091/1909180.pdf>; siehe auch Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Verhandlungen über das Handelsabkommen der Europäischen Union mit den Mitgliedstaaten des südamerikanischen Mercosur. BT-Drs. 19/2100. <http://dipbt.bundestag.de/doc/btd/19/021/1902100.pdf>

28 <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/091/1909180.pdf>

29 https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/trade-analysis/impact-assessment/mercotur-fta-impact-fadn_en.pdf

Unterschieden („large differences“) zwischen den einzelnen EU-Staaten und den Regionen. Insbesondere durch die prognostizierten tiefgreifenden Preisveränderungen auf dem Fleischmarkt könnten die landwirtschaftlichen Einkommen um 2 bis 3% in den Mitgliedstaaten sinken, die stärker von der Fleischerzeugung (insbesondere Rindfleisch) abhängig seien, wie Irland, Belgien, Dänemark und Luxemburg. Einige Regionen in anderen Mitgliedstaaten, insbesondere in Frankreich und **Deutschland**, könnten mit ähnlichen oder noch stärkeren **Einkommensenkungen** konfrontiert werden.³⁰

Des Weiteren weist das *BMEL* auf die zu erwartenden Ergebnisse einer Nachhaltigkeitsfolgenabschätzung („*Sustainability Impact Assessment*“) hin.³¹

In ihrem aktuellsten Bericht (*Draft Interim Report*) vom Oktober 2019 „*Sustainability Impact Assessment in Support of the Association Agreement Negotiations between the European Union and Mercosur*“ analysieren die Experten von *LSE Consulting*³² den Rindfleischsektor³³ der EU und modellieren für diesen Bereich zwei Szenarien mit unterschiedlich hohen Zollsätzen für Rindfleisch. Der Sektorbericht wird nachfolgend stark gekürzt zusammengefasst, dort heißt es u.a.:

Die Mercosur-Staaten gehörten historisch gesehen zu den wichtigsten Rindfleischlieferanten in der EU, und der Mercosur verfüge über wichtige Produktionskapazitäten. Die Bedeutung des Mercosur als Rindfleischlieferant erkläre sich u.a. aus den traditionellen Zusammenhängen und den Verbraucherpräferenzen. Das Mercosur-Rindfleisch-Exportangebot sei vielfältig. Auf der einen Seite sei Mercosur ein wichtiger Exporteur von verarbeitetem Rindfleisch (z. B. Corned Beef). Dieses Exportangebot, dessen Entwicklung dank europäischer Investitionen Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts begonnen habe, werde von vielen einkommensschwachen Verbrauchern in der EU nachgefragt. Andererseits werde Rindfleisch aus einigen Mercosur-Ländern (z.B. Argentinien)

30 EUROPEAN COMMISSION DIRECTORATE-GENERAL FOR AGRICULTURE AND RURAL DEVELOPMENT. IMPACT ASSESSMENT OF A POSSIBLE FREE TRADE AGREEMENT (FTA) BETWEEN THE EU AND MERCOSUR: A MICROECONOMIC APPROACH BASED ON FARM ACCOUNTANCY DATA NETWORK (FADN) DATA SUMMARY OF RESULTS. https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/trade-analysis/impact-assessment/mercosur-fta-impact-fadn_en.pdf

31 <http://dip21.bundestag.btg/dip21/btd/19/091/1909180.pdf>; Siehe hierzu auch Malmström in ihrer Antwort auf E-002423/2019. https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/E-9-2019-002423-ASW_EN.pdf; Question for written answer E-002423/2019 to the Commission Rule 138 Carmen Avram (S&D) Subject: Effects of EU-Mercosur trade agreement on agriculture - in particular poultry, sugar, ethanol and beef. 24 July 2019. https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/E-9-2019-002423_EN.pdf

32 LSE - London School of Economics and Political Science.

LSE Consulting (2019). Sustainability Impact Assessment in Support of the Association Agreement Negotiations between the European Union and Mercosur. Draft Interim Report • 03 October 2019. http://www.eumercosuria.com/uploads/4/0/7/2/40728425/final_interim_report_publication_03oct2019.pdf

33 Beef, S. 105ff. LSE Consulting (2019). Sustainability Impact Assessment in Support of the Association Agreement Negotiations between the European Union and Mercosur. Draft Interim Report • 03 October 2019. http://www.eumercosuria.com/uploads/4/0/7/2/40728425/final_interim_report_publication_03oct2019.pdf

von den europäischen Verbrauchern als Synonym für höchste Qualität verstanden und eher von einkommensstarken Verbrauchern in der EU konsumiert.

Gemessen an den Mengen sei der Mercosur an den gesamten Rindfleischimporten der EU bislang der größte Rindfleischlieferant der EU. Dieser Anteil sei jedoch im untersuchten Zeitraum gesunken. Da Rindfleisch von der EU als besonders sensibles Erzeugnis angesehen werde, werde es in allen künftigen Abkommen einer Zollkontingentierung unterliegen. In ihrer Analyse gehen die Experten von zwei Szenarien aus: Im konservativsten Szenario, bei dem der derzeit angewandte Zollsatz auf Rindfleisch um 15 % gesenkt würde, würde die Gesamtproduktion der EU um 0,7 % zurückgehen. Im ehrgeizigen Szenario, in dem die angewandten Zölle um 30 % gesenkt würden, sinke die Produktion in der EU um 1,2%.³⁴

Im Briefing der *Wissenschaftlichen Dienste des Europäischen Parlaments* vom August 2019 wird erläutert, die **99.000 Tonnen Rindfleischimporte kämen zu den derzeit jährlich aus dem Mercosur eingeführten 200.000 Tonnen hochwertigen Rindfleisches hinzu** („in addition“). Etwa ein Viertel des hochwertigen Rindfleisches – etwa 45.000 Tonnen "frisches" und 10.000 Tonnen "gefrorenes" - unterliege derzeit Einfuhrzöllen in Höhe von 40-45%. Darüber hinaus ermögliche die EU-Hilton-Quote für hochwertiges Fleisch von Weiderindern (67 000 Tonnen) derzeit die Einfuhr von Mercosur-Rindfleisch im Rahmen des Hilton-Kontingents zu einem Zollsatz von 20%:

„Mercosur countries would be allowed to export 99 000 tonnes of beef to the EU (55 % of which is for 'fresh' beef and 45 % for 'frozen' beef) – to be divided among them – with a 7.5 % duty and to be phased-in in six equal stages. Although this is the biggest TRQ³⁵ to be offered in any EU trade agreement, to put this quantity into context, after five years of phasing-in it would represent 1.2 % of the overall EU beef consumption of 8 million tonnes per year. This import quota would be in addition to the 200 000 tonnes of high value beef cuts that are currently imported every year from Mercosur. About a quarter of this high value beef – about 45 000 tonnes of 'fresh' and 10 000 tonnes of 'frozen' – is currently subject to import duties of 40-45 %. In addition, the EU's high quality beef 'Hilton' quota (of 67 000 tonnes) currently allows Mercosur beef imports at an in-quota tariff of 20 %. The in-quota tariff would be eliminated for Mercosur, whereas imports from other countries that have access to this TRQ (Australia, the US, and New Zealand) would continue to be subject to the 20 % tariff. However, the recent EU-US hormone-free beef meat deal, which grants the US exclusive access to 18 500 tonnes of a zero-tariff EU 481 grainfed beef quota for 45 000 tonnes, and raises its access to 35 000 tonnes phased over seven years, reduces the quota shared among Argentina, Australia, Canada, New Zealand, Uruguay and the US.“³⁶

34 S. 111. LSE Consulting (2019). Sustainability Impact Assessment in Support of the Association Agreement Negotiations between the European Union and Mercosur. Draft Interim Report • 03 October 2019

35 TRQ=tariff rate quota – dt. Zollkontingent.

36 [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2019/640138/EPRS_BRI\(2019\)640138_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2019/640138/EPRS_BRI(2019)640138_EN.pdf)

Von Seiten der *EU-Kommission* heißt es hingegen, es werde erwartet, dass durch **das neue Kontingent für "frisches" Rindfleisch ein Teil der bereits bestehenden Einfuhren ersetzt werde**, anstatt eine entsprechende Steigerung der Einfuhren zu bewirken. („*It is expected that, rather than creating an equivalent increase in imports, one of the effects of the new quota for "fresh" beef will be to replace some of the imports that are already taking place.*“).³⁷

Auch das *BMEL* geht von einer Umschichtung zwischen alten und neuen Quoten aus, wie zuvor bereits beschrieben.³⁸

5. Weitere Stimmen zum Abkommen

Germany Trade & Invest (GTAI) äußert in einem Beitrag, die sehr wettbewerbsfähige Agrarproduktion der Südamerikaner sei eine starke Konkurrenz für Landwirte in Europa. Für besonders sensible Agrarprodukte wie Fleisch, Zucker, Ethanol, Reis und Honig würden jedoch nur beschränkte Lieferquoten in der EU zugelassen. Bei Fertigprodukten der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie hätten eher die Südamerikaner Grund zu Furcht vor der europäischen Konkurrenz, die in Qualität und Preis oft überlegen sei.³⁹

Der *Deutsche Industrie- und Handelskammertag* sieht insbesondere auch für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) Marktchancen in den Bereichen Maschinenbau, Automobilbau und Ernährungsindustrie.⁴⁰

37 EU-MERCOSUR. TRADE AGREEMENT CREATING OPPORTUNITIES WHILE RESPECTING THE INTERESTS OF EUROPEAN FARMERS. BETTER EXPORT OPPORTUNITIES FOR EUROPEAN FARMERS AND FOOD PRODUCERS. https://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2019/july/tradoc_158059.pdf

38 Stand: 27.08.19. https://www.bmel.de/DE/Landwirtschaft/Markt-Handel-Export/Texte/eu-mercotur-faq.html;jsessionid=95AF4A981C7A133AA81B2A76FAA375D4.1_cid385#doc12919298bodyText5

39 <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Recht-Zoll/Zoll/freihandelsabkommen.t=das-abkommen-zwischen-eu-und-mercotur-bringt-viele-vorteile-fuer-deutsche-unternehmen.did=2346110.html>; siehe auch Moses, Carl (2018). Lateinamerikas Agrarproduktion bleibt auf Wachstumskurs. <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=lateinamerikas-agrarproduktion-bleibt-auf-wachstumskurs.did=1922298.html>

40 Vertretung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages bei der Europäischen Union. Bericht aus Brüssel - Aktuelle Meldungen aus der Europapolitik Ausgabe Nr. 29 / 2019.